

Robert B. Parker


EIS



EIN FALL FÜR
JESSE STONE

KALT

KRIMI bei Pendragon

PENDRAGON 

Aus der Ferne klang eine Sirene.

»Glaubst du, dass er hier angeschwemmt wurde?«, fragte Simpson.

»Ein Körper, der lange im Meer war und an die Küste gespült wurde, sieht anders aus«, sagte Jesse.

»Noch übler«, sagte Simpson.

Jesse nickte.

»Er hat Verletzungen im Gesicht«, sagte Simpson.

»Waren wahrscheinlich die Möwen«, sagte Jesse.

»Ich könnte gut leben, auch ohne das zu wissen«, sagte Simpson.

Jesse bewegte den rechten Arm des Mannes.

»Noch immer Leichenstarre«, sagte er.

»Was bedeutet?«

»Die Leichenstarre verschwindet gewöhnlich nach 24 Stunden«, sagte Jesse.

»Dann wurde er also in der Zeit seit gestern

früh umgebracht.«

»Mehr oder minder. Das kalte Wasser kann das Zeitfenster geringfügig verändern.«

Ein weiterer Streifenwagen, ebenfalls mit eingeschaltetem Blaulicht, parkte neben Simpsons Auto. Peter Perkins stieg aus und kam auf sie zu. Er hatte eine schwarze Ledertasche in der Hand.

»Anthony meinte, wir haben einen Mordfall?«, sagte Perkins.

»Du bist der Tatortexperte«, sagte Jesse. »In jedem Fall gibt's zwei Schusswunden in seiner Brust.«

»Das wäre ein Hinweis«, sagte Perkins.

Er stellte die Tasche in den Sand und ging neben Jesse in die Hocke, um die Leiche zu inspizieren.

»Ich vermute, dass er hier in der Gegend erschossen wurde, irgendwann vor Mitternacht, als gerade die Flut eintrat«, sagte Jesse. »Dort drüben

ist die Wassergrenze. Die Flut kam um Mitternacht, überspülte ihn und schob ihn vielleicht noch ein Stück hin und her. Als sich die Flut dann zurückzog, blieb er hier liegen.«

»Wenn du recht hast«, sagte Perkins, »sind vermutlich auch alle Indizien weggespült worden, die sich hier möglicherweise befanden.«

»Wir werden den Strand sperren und alles absuchen«, sagte Jesse.

»Es ist November, Jesse«, sagte Simpson. »Kommt ohnehin niemand mehr hierher.«

»Dieser Mann hier offensichtlich schon«, sagte Jesse.

Nachdem er den Strand verlassen hatte, griff Jesse zum Handy und rief Marcy Campbell an.

»Bin im Dienste des Gesetzes schon früh auf den Beinen«, sagte er. »Hast du Lust auf ein gemeinsames Frühstück?«

»Es ist nicht mal halb acht«, sagte Marcy. »Was wäre gewesen, wenn ich noch geschlafen hätte?«

»Dann hättest du sicher süß von mir geträumt. Wann hast du denn deinen ersten Termin?«

»Eine Hausbesichtigung auf Paradise Neck um elf Uhr«, sagte sie.

»Dann schau ich jetzt mal schnell vorbei.«

»Ich komme grad erst aus der Dusche«, protestierte Marcy. »Bin noch nicht mal angezogen.«

»Prima«, sagte Jesse. »Dann beeil ich mich noch mehr.«

Als Marcy ihm um 8 Uhr 15 im »Indigo Apple«-Café gegenüber saß, war von einem überstürzten Aufbruch nichts zu sehen: Ihre platinblonden Haare saßen perfekt, das Make-up war tipptopp wie immer.

»Hast dich ganz schön schnell rausgeputzt«, sagte Jesse.

»Wenn der Arm des Gesetzes ruft, bin ich nun mal umgehend zur Stelle«, sagte Marcy. »Was hat dich denn so früh aus dem Bett geworfen?«

»Wir haben eine Leiche am Strand gefunden.«

»An dem öffentlichen Strand?«

»Ja. Zwei Schusswunden.«

»Mein Gott«, sagte Marcy. »Wer ist es denn?«

»Wissen wir noch nicht. Der Gerichtsmediziner schaut ihn sich gerade an.«

»Bekommst du bei Schwerverbrechen